Castroper Anzeiger.

Druck, Redaktion und Expedition von Ph. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Verlag der C. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

№ 69. Erscheint Mittwochs und Samstags. Kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mk., durch Boten 1,10 Mk. Illustr. Blätter 50 Pf.

Mittwoch, den 26. November 1879.

Insertions-Gebühr: für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Reclamen per Zeile 30 Pf.

5. Jahrg.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. Novbr. In der heutigen Sitzung der Eisenbahn-Kommission stand Hanover-Altenbecken auf der Tagesordnung.

Nach neuesten Berichten soll dem Landtage ein Gesetzentwurf, die Besteuerung der Wanderlager betreffend, zugehen. Bezügliche Vorlage hat bereits Genehmigung des Staatsministeriums gefunden und liegt zur Allerhöchsten Sanktion im königlichen Cabinet.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Aus Pegli wird berichtet: Als ein Beweis, wie sehr der Kronprinz sich die Sympathien nicht nur der hiesigen Bevölkerung, sondern auch der Genueser zu erwerben wußte, kann wohl die Thatsache gelten, daß die Stadtbehörde Genua's beschlossen hat, einer neuen, eben fertig gewordenen Brücke den Namen Ponte Federico Guglielmo zu geben.

In Baden-Baden macht sich Fürst Gortschakoff reisefertig und gedenkt schon Ende dieser Woche auf der Rückreise nach Petersburg zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin einzutreffen.

Die preußische Regierung motivirt den Antrag, den über Berlin und Umgegend verhängten kleinen Belagerungszustand auf ein Jahr zu verlängern, damit, daß nach ihr zugekommenen Nachrichten, die Kolportage verbotener sozialistischer Schriften, welche aus dem Auslande dorthin versandt werden, in der letzten Zeit einen bedeutenden Aufschwung genommen habe.

Kaum haben wir uns erholt von dem Eindrucke aller der mordgefährlichen Nachrichten der jüngsten Zeit, welche mit haarsträubender Gewißheit Krieg und Frieden gleichsam aus dem Rockärmel schüttelten und schon kommt wieder ein Lichtstrahl angeblitzt, das gute Einvernehmen Deutschlands mit seinem sonst auffallend revanchehungrigen Gallischen Nachbarn. Die Stellung des Französischen Botschafters am Russischen Hofe ist arg erschüttert, das läßt also schließen auf Antipathieen, welche das Pariser Cabinet den Herren Collegen in St. Petersburg entgegengebracht und wenn es heißt, daß der in aller Stille nach Varzin zum Fürsten Bismarck gereiste Französische Botschafter am Berliner Hofe, Graf St. Vallier von seiner Reise „außerordentlich befriedigt" zurückgekehrt sei, so ist so sicher wie Amen in der Kirche zehn gegen eins zu wetten, daß es mit den heraus zu fühlenden diplomatischen Schachzügen eine ganz besondere Bewandniß habe.

Der Nothstand in Oberschlesien droht einen Umfang anzunehmen, der rasche und ernstliche Maßregeln seitens der Regierung und der Kommunalbehörden erfordert.

Schaaren von Landleuten, welcher ihrer Ernte durch Ueberschwemmung und Mißwachs verlustig gingen, kommen nach der Stadt Ratibor und ziehen bettelnd von Haus zu Haus. Es ist ein Bild entsetzlichen Jammers, diese Hungernden und frierenden Männer, Weiber und Kinder!

Oesterreich.

Die Krönung des Kaisers Franz Joseph als König von Böhmen soll im kommenden Frühjahr stattfinden.

England.

Die Regierung scheint entschlossen zu sein, den landesverrätherischen Umtrieben der Irischen Landagitatoren ein Ziel zu setzen, indem sie die hirnverbranntesten Schreier vorerst hinter Schloß und Riegel bringt, um sie sodann den zuständigen Gerichten zu überweisen.

Spanien.

Die Erzherzogin Christine von Oestereich ist mit ihrer Mutter heute Nachmittag 2 Uhr in Irun angekommen und daselbst mit großen Feierlichkeiten empfangen worden. Ihre Ankunft wird morgen erwartet. Die Kaiserin Eugenie ist bereits in Madrid eingetroffen! die Gräfin Montijo ist bereits gestorben.

Locales und Provinzielles.

† Castrop, 24. Novbr. Gegen die Urtheile der Schöffengerichte ist bekanntlich das Rechtsmittel der Berufung innerhalb einer Woche, vom Tage der Urtheilspublikation an gerechnet, gestattet. Um sich vor Schaden zu bewahren, muß der Apellant vor dem Berufungsgericht pünktlich erscheinen. Ist er nämlich bei Beginn der Verhandlung ohne genügende Entschuldigung nicht anwesend, und auch, in den Fällen, wo dieses zulässig, kein gesetzlicher Vertreter erschienen, so hat das Gericht die vom Apellanten eingelegte Berufungen sofort zu verwerfen. Hat zugleich der Staatsanwalt appellirt, so wird entweder in Abwesenheit des Angeklagten verhandelt, oder derselbe wird vorgeführt oder gar auf Anordnung des Gerichts verhaftet.

† Castrop, 25. Novbr. Mit dem morgigen Tage wird der Unterricht, welcher wegen der unter den Kindern herrschenden Masern auf 2 resp. 3 Wochen in den hiesigen Schulen sowie in der Schule zu Holthausen ausgesetzt war, wieder eröffnet. Als ganz verschwunden kann man die Krankheit noch nicht betrachten, da immer noch neue Fälle, wenn auch wenige vorkommen.

† Castrop, 25. Novbr. Am vergangenen Freitag wurde aus einem Hause in der Widumerstraße ein Salatbehälter mit Salat gestohlen. Den Dieben scheint es mehr um die Emballage als um den Inhalt zu thun gewesen zu sein, da der noch nöthige Essig und Baumöl an demselben fehlte. Desgleichen versuchten zwei junge Burschen am Sonntag Abend auf derselben Straße einem Metzger durch ein offenstehendes Oberlicht, indem sich Einer auf den Andern stellte, Wurst zu eskamotiren, ob dieselbe vielleicht als Beilage zum Salat dienen sollte? Vielleicht möglich.

Unsere Eisenindustrie scheint allmählich einer Besserung entgegenzugehen. So wird uns berichtet, daß sowohl beim „Bochumer Verein" wie auch beim „Neuen Stahlwerk" ausreichende Aufträge für die Wintermonate vorliegen, so daß in diesem Winter keine Redution der Arbeiter oder der Arbeitsschichten nöthig sein wird. Möge der unmerkliche Aufschwung nur anhalten und zunehmen!

Bei der „Dortmunder Union" sollen in letzter Zeit so großartige Aufträge eingelaufen sein, daß das Werk zur Annahme von über hundert neuen Arbeitskräften genöthigt ist. In Stabeisen allein sind verflossenen Monat über 2 Mill. Kilogr. verladen worden.

Aus Schalke sind wieder zwei Messerscenen zu berichten. Vor einigen Abenden begegneten sich auf einem schmalen Fußwege zwei junge Burschen im Alter von 17 und 16 Jahren, von denen Keiner ausweichen will. Nach einem kurzen Wortstreite zieht der ältere ein Messer und stößt es dem andern so heftig in die Seite, daß derselbe auf den Tod darniederliegt. Bei dem andern Falle wurde ein Arbeiter aus seiner Wohnung gerufen und als er in die offene Hausthür tritt, erhält er einen Messerstich in die Brust, daß er todt zur Erde sinkt. Schrecklicherweise ist der Getödtete nicht einmal der, dem der Stich galt, denn einer der etwa 12 Personen starken Mordbande ließ den Ruf vernehmen: „O weh, es war der Falsche!" Während im ersten Falle der Messerheld sofort verhaftet wurde, ist die Verhaftung des Andern noch nicht gelungen, wenn auch schon verschiedene der That verdächtige Personen gefänglich eingezogen wurden.

Die Pflegemutter.

15

Von **J. J. Cremer.**

Der Schweinemetzger Hackmesser war unwohl geworden. Es war ihm ein unausstehlicher Kopfschmerz überkommen, ein heftiger Schmerz in allen Gliedern, das Fieber .... vielleicht gar die Schwindsucht ... wer weiß?

Diese Botschaft überbrachte der Metzgerjunge dem Händler bereits vor acht Uhr Morgens, während Thilde, ermüdet von der schlaflos durchwachten Nacht, noch im Bette lag. Der Junge fügte im Auftrage seines Herrn die freundliche Bitte um Rückgabe des Korbes hinzu, worin er am Tage vorher die Schweinerippen gebracht hatte, ohne ... Schorel begriff nichts davon ... ohne daß der Bube ein neues Präsent von seinem Herrn mitbrachte, ohne daß er selbst das stereotype Compliment von dem Herrn Meister ausrichtete, und ohne daß der Herr Meister wie sonst fragen ließ, „wie es dem Herrn Schorel und der Jungfer Tochter ginge."

Das Fieber ... die Schwindsucht?

Wäre Franz noch in dem Laden gewesen (seit dessen Abgange hatte sich Schorel noch nicht entschließen können, einen Lohndiener zu nehmen,) oder wäre nur Thilde präsent gewesen, er würde stehenden Fußes in die Schlächterei geeilt sein, um dem theuren zukünftigen Schwiegersohn Muth ins Herz zu sprechen.

Wie schlimm die Krankheit auch sein mochte, vierzehn Tage würde sich der Metzger noch wohl hinschleppen, und das war lange genug, um die Heirath perfect zu machen. Heh! wenn dann Thilde Wittwe würde! Ha! ha! ha!

Schorel stand auf heißen Kohlen. Er eilte die Treppe hinauf und klopfte heftig an ihre Kammerthüre.

„Holla! kommst Du noch nicht? Es ist eine schlimme Botschaft gekommen!"

Endlich erschien das Mädchen mit rothgeweinten Augen. Schorel bemerkte nichts davon, sondern stürzte, so eilig ihm seine alten Beine gehorchen wollten, aus dem Hause nach der Schlächterei Hackmessers.

Schorel traute kaum seinen Augen, als er, am Ziele angekommen, einen Blick in das Schlachthaus warf. Da stand der dicke Metzger mit seinen rothen fetten Backen und stieß das blanke Schlachtmesser zwischen die Rippen eines seiner quiekenden Opfer.

Es war, als ob ihm der Boden unter den Füßen weggezogen würde, als er den liebenswürdigen, schwindsüchtigen Schwiegersohn, der seine Ankunft nicht bemerkt hatte und ganz in der Ausübung seiner Kunst vertieft war, mit lustiger Stimme singen hörte:

„Der Leineweber schlachtet alle Jahre zwei Schwein'
Harumditscharum ..."

Zur Seite stand der Metzgerjunge, der dem Gesellen ein Knippauge zuwarf und darauf in ein schallendes Gelächter ausbrach.

„Aber wie ...! aber was ...! aber Hackmesser, Sie sind ...!" stotterte Schorel; „ich kann doch nicht denken, daß ..."

„Was ... beliebt ...?" rief der Metzger, sich überrascht umwendend. Kaum aber hatte er seinen Besucher in's Auge gefaßt, als sein Gesicht einen noch fremdartigeren Ausdruck annahm, als das seines Besuchers zeigte. Der Geselle setzte zum Beweise, daß er nichts sah, nichts hörte und nichts begriff, das angefangene Lied seines Meisters fort und begleitete seinen melodischen Gesang mit dem taktmäßigen Gehack des Wurstfleisches.

Johann, der Geselle, war nicht neugierig und Fritz, der Junge, ebensowenig; aber beide hatten zufällig etwas im Hintergrunde zu schaffen, als ein heftiger Wortwechsel, der zwischen dem Meister und Schorel in der Hinterstube geführt wurde, ihnen in die Ohren klang. Alles konnten sie nicht verstehen, denn der Meister, der die Schwindsucht hatte, sprach oft sehr leise, aber sie verstanden doch deutlich, daß Hackmesser sagte:

„Glauben Sie, ich werde ein Mädchen mit leeren Händen heirathen?"

„Aber Sie wissen doch, daß ich meiner Tochter nichts mitgeben kann, da ich ein armer Mann bin," antwortete Schorel.

„So, und ich sollte der Narre sein, Kleider und Alles, was mein ist, an eine Dirne wegzuwerfen, die mir keine Schweineborste mit in die Ehe bringt!" lachte der Metzger roh.

„Aber es hieß ja immer, Sie suchten nur eine Hülfe ... eine Aufsicht ... für den Laden ..."

So ging es weiter, bis endlich die Worte wie ein Rottenfeuer durcheinander flogen, sodaß die beiden Horcher fernerhin fruchtlos ihr Gehör anstrengten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Maschinist von Herdecke, welcher bei der Firma Harkort in Wetter um Arbeit anfragte, wurde beim Beschauen einer Maschine durch deren Getriebe erfaßt und derart zerrissen, daß man die Stücke seines Leichnams sammeln mußte. Er hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Aus dem Amte Allendorf kann man nur von einem Geschäfte melden, das blüht, und das ist — der Diebstahl. In einer kurzen Zeit ist 20 Mal eingebrochen und bis jetzt hat man noch keine Spur von einem Spitzbuben.

In Paderborn ist der von der Stadt engagirte Rattenfänger mit seinen Söhnen eingetroffen und wird demnächst das wenig edle Waidwerk beginnen, auf das sich namentlich die Jugend freut.

In Münster hat man sich in letzter Zeit mit dem Plane, dort eine Tonhalle zu erbauen, wieder eingehender beschäftigt. Als sicher kann der „Westf. Merk." melden, daß ein in Paris wohnender Sohn der Stadt 20,000 Thaler zu diesem Zwecke als seinen Beitrag in Aussicht gestellt hat.

— In Münster stürzte ein Branntweintrinker, verheirathet und Vater dreier Kinder, im Dusel rücklings zur Erde und verletzte sich dabei so sehr am Kopfe, daß er bereits am nächsten Morgen starb.

Einen tollkühneren Streich als ihn ein 14 Jahre alter Knabe beging, kann man sich kaum als möglich denken. Der Junge war seinem Vater, der als Bahnwärter in Leichlingen bei Iserlohn angestellt ist, am 10. ds. Mts. entlaufen, seiner Angabe nach mit der Bahn nach Bremen gefahren, um sich dort als Tischlerlehrling Stelle zu suchen. Die Fahrkosten will er seiner Spardose entnommen haben. In Bremen ist derselbe polizeilich angehalten und mit Zwangspaß wieder nach Hause dirigirt. Er hat sich dann zu Fuß über Minden bis nach Oeynhausen durchgeschlagen. Als nun der in der Richtung nach Köln fahrende Personenzug in Oeynhausen eintraf, kroch der tollkühne Junge unter einen Personenwagen, umklammerte mit Händen und Füßen eine etwa faustdicke Eisenstange und fuhr über Löhne nach Herford. Kurz vor Abfahrt des Zuges bemerkten einige Güterarbeiter den Jungen und zwangen ihn, seinen lebensgefährlichen Aufenthalt zu verlassen. Er zitterte am ganzen Körper und vermochte seine Glieder kaum zu rühren. Der Knabe ist einstweilen angehalten

— In ganz Westfalen sind 410,679 Personen zur Klassensteuer mit insgesammt 3,425,391 M. und 8794 Personen mit 1,516,428 M. zur klasifizirten Einkommensteuer veranlagt. Der höchste Steuerzahler gehört dem Rgsbzk. Münster und der 41. Steuerstufe an. Er zahlt bei einem Einkommen zwischen 780,000 und 840,000 M. an den Staat 23,400 M. an Steuern, eben so viel wie ein den zweiten Steuerzahler dieser Stufe bildender Bankier in Berlin. Nur 8 Personen im preußischen Staate zahlen noch höhere Steuern.

Eine unerhörte Frechheit erzählt ein Elberfelder Blatt in folgender Weise: „Am letzten Sonntag hatte ein 19jähriger Bursche die Frechheit, das dicke Glas des Schaufensters eines Juweilerladens mit den Füßen einzutreten, worauf er aus dem Fenster zwei werthvolle goldene Manschettenknöpfe entwendete. Um zu diesen Goldwaaren zu gelangen, mußte der Bursche auch noch die Spiegelscheibe des Schaukastens eintreten. Und das Alles geschah unter den Augen einer zahlreichen Menschenmenge, ohne daß es Jemand eingefallen wäre, den frechen Gesellen an seinem Vorhaben zu hindern. Beinahe wäre der Mensch auch noch entkommen, wenn nicht zufällig ein Schutzmann zu seiner Verhaftung herbeigekommen wäre. Als Beweggrund für seine That gab der Bursche an, er habe sich im Arresthause ein Unterkommen verschaffen wollen.

Ein Barmer Fuhrmann fand Morgens früh auf der Straße einen Helm, Soldatenmantel, Tornister, Säbel, Mütze, sowie ein paar Strümpfe. In der Tasche des Mantels befand sich nach dem „Barm. Anz." ein Paß, lautend auf den Namen Füsilier Becker, beurlaubt vom 19. Novbr. bis zum 2. Dezbr. Im Helm stand derselbe Name. Ob jener Soldat, der aus Crefeld gebürtig und von Metz nach Elberfeld beurlaubt war, jene Sachen dorthin gelegt hat, oder ob sonst etwas vorliegt, wird die Untersuchung wohl ergeben. Vielleicht ist der Mann desertirt.

Vermischtes.

In Greiz gibt es recht hübsche und reiche Leute, z. B. 25, welche 10—20,000 Mrrk jährliches Einkommen haben, 9 mit 20—30,000 Mark und 6 mit 30—90,000 Mark. Wer eine reiche Frau braucht und das Gift, das mitgegeben wird, nicht scheut, der kann's probiren unter den Töchtern von Reuß-Greiz. —

Civilstand des Standesamtes Castrop
in der Zeit vom 14. bis 24. Novbr.

Geburten:

a) ein Sohn:

Landwirth Johann Vierhaus zu Rauxel, — Stationswärter Wilhelm Beckmann zu Mengede, — Taglöhner Wilh. Kämper zu Westerfilde, — Bahnwärter Friedrich Brunstein zu Bodelschwingh, — Kötter Theodor Vierhaus zu Obercastrop, Bergmann Heinrich Keiser zu Brünninghausen, — Blockwärter Anton Paßmann zu Nette, — Bergmarn Heinrich Wilhelm Hüppe zu Bodelschwingh, 2 S. — Taglöhner Albert Jansen zu Schwieringhausen, — Kötter Heinr. Winterberg zu Castrop.

b) eine Tochter:

Landwirth Friedrich Brünninghaus zu Brünninghausen, — Bäcker Theodor Feldmann zu Mengede, — Bergmann Anton Blüggel zu Westerfilde, — Bergarbeiter Heinr. Brauckhoff zu Deusen, — Bergmann Friedr. Beuhoff zu Mengede, Schieferdecker Jakob Brack zu Dingen, — Bergmann Johann Wickel zu Obercastrop, — Maschinenwärter Friedrich Strotmann zu Westerfilde, — Tischler Theod Schürhoff zu Castrop, — Kupferschmied August Raege zu Castrop, — Zimmermeister Wilh. Krämer zu Obercastrop, — Bergmann Franz Comin zu Rauxel. — Bergmann Heinrich Schulte zu Habinghorst, — Bauführer Joseph Hesse zu Bodelschwingh, — Bergmann Carl Esser zu Castrop.

Gestorben:

Taglöhner Heinrich Wilh. Lehmhaus zu Deininghausen, 63 J. — Männliche Todtgeburt der Eheleute Schlüter zu Holthausen, — Kaufmann Joh. Heinr. Fronhoff zu Castrop, 24 J. — Wittwe Elisabeth Heinrichs geb. Lorenz zu Bodelschwingh, 76 J. — Ehefrau Anna Gertrud Neilmann geb. Walldeier zu Habinghorst, 66 J. — Caspar, Sohn des Bergmanns Gottlieb Fernau zu Börnig, 2½ J. — Otto, Sohn des Oekonomie-Verwalters Sebastian Peller zu Bodelschwingh, 2 M. — Laura Elisabeth Schulte-Oestrich zu Giesenberg-Sodingen, ½ J. — Emma Hölscher zu Schwieringhausen, 1 J. — Taglöhner Eduard Rosenbaum zu Behringhausen, 37 J. — Friederika Lisette Schulte zu Habinghorst, 4 T.

Getraut:

Bergmann Friedrich Brunstein mit Dienstmagd Anna Tillmann zu Deusen, — Bergmann Carl Mees mit Henriette Schürmann zu Bodelschwingh, — Bergmann Herm. Schulte mit Dienstmagd Friederika Wemming zu Deusen, — Bergmann Theodor Weiner mit Dienstmagd Anna Treck zu Mengede, — Bergmann Heinrich Könker mit Dienstmagd Lisette Lehmkühler zu Brünninghausen, — Bergmann Franz Busche mit Clementine Leber, verwittwete Pöpping zu Castrop, — Brenner Franz Bölte mit Friederika Natermann zu Ickern, — Gärtner Johann Wiemann mit Maria Steemann, verwittwete Bender zu Castrop, — Bergmann Wilhelm Preiß mit Dienstmagd Wilhelmine Lehmhaus zu Deininghausen — Bergmann Heinrich Linke mit Dienstmagd Wilhelmine Lough zu Mengede, — Bergmann Johann Schürnfelder mit Lisette Gees zu Börnig.

Spielwerke und Weihnachten.

Unzertrennlich, warum? hören wir den Leser fragen, weil man die weltberühmten Spielwerke des Herrn **J. H. Heller** in **Bern** alljährlich um diese Zeit angekündigt, und dann auf Tausenden von Weihnachtstischen als Glanzpunkt die kostbarsten Sachen überstrahlend, findet; es ist dieses auch ganz natürlich, da Herr Heller dieselben in einer Vollkommenheit erzeugt, daß Jeder, der je eines seiner Werke gehört, von dem Wunsche beseelt wird, ebenfalls eins zu besitzen. Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, ist alleweil munter, lacht und scherzt durch seine bald heiteren, erhebt Herz und Gemüth durch seine ernsten Weisen, verscheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, der Einsamen treuester Freund, und nun gar den Leidenden, den Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem Worte, ein **Heller'sches Spielwerk** darf und soll in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen!

Für die **Herren Wirthe** gibt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste dauernd zu fesseln; die gemachten Ausgaben hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht nur nicht gereut, sondern sie veranlaßt, größere Werke anzuschaffen, nachdem sie die ersten mit Nutzen weiter gegeben, darum **jenen Herren Wirthen**, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht warm genug empfohlen werden kann, sich **dieser so sicher erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu bedienen,** um so mehr, da bei größern Beträgen nicht alles auf einmal bezahlt werden muß.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein bedachte ist, die neuesten, sowie die beliebtesten ältern Opern, Operetten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller'schen Werken** auf das Schönste vereinigt. Herr Heller hat die Ehre, Lieferant verschiedener Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Kurz, wir können für unsere Leser und Leserinnen keinen aufrichtigern Wunsch aussprechen, als sich recht bald ein Heller'sches Spielwerk kommen zu lassen, reichhaltige illustrirte Preislisten werden franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann** auch bei einer kleinen Spieldose, sich direkt an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es **nicht** sind; jedes seiner Werke und Dosen muß **seinen** vollen gedruckten Namen tragen, wenn es **ächt** sein soll. Wer je nach Bern kommt, versäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

Statt besonderer Anzeige!

Heute wurde uns ein

Mädchen

geboren.

Castrop, 23. Nov. 1879.

Alb. Bauer
und Frau.

Erde-Verkauf.

Am Donnerstag, 27. cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

soll die gewonnene Grabenerde auf der Bahnhofs- und Dortmunderstraße meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden. Zusammenkunft bei Wirth Pillmann.

Castrop, 24. Novbr. 1879.

Der Vorsteher:
Schencking.

Der Unterzeichnete wird sich fortan jeden Donnerstag in Castrop zur Vertretung der Parteien beim Amtsgerichte, Aufnahme von Klagen und sonstiger Schriftsätze, sowie von Acten der freiwilligen Gerichtsbarkeit einfinden.

Dortmund, 10. Novbr. 1879.

Koeller,
Rechtsanwalt und Notar.

Ich empfehe mich als Gutachter und Gerichts-Taxator.

A. Diekmann.

Rechnungs-Formulare
empfiehlt **Ph. Culbart.**

Zur



Erlernung der Küche
kann ein Mädchen Stelle erhalten.

Hotel Hesmer
Essen.

Kleine Taschenkalender zu 10, 13 und 25 Pfg.		
Prämien-Kalender	Mk.	—,50
Prämie dazu	„	—,10
Pius-Kalender	„	—,50

Diese und andere Kalender sind vorräthig und zu beziehen durch die **C. Heinemann'sche Buchhandlung** in **Castrop.**

Geld-Lotterie
zum Neubau einer kath. Kirche in
Bad Kissingen.
Staatlich genehmigt.
Hauptgewinn M. 45000, 2mal M. 12000, 3mal M. 6000 2c. 11800 Loose gewinnen M. 230,00 baar Geld. **Oeffentl. Ziehung 24. Febr. 1880.** Loose zu 2 Mark versendet gegen vorherige Posteinzahlung die General-Agentur
A. & B. Schuler in Zweibrücken.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Wechsel
empfiehlt **Ph. Culbart.**

Allen Freunden eines echten naturwüchsigen Humors bietet

Der kleine Schalk **Humoristischer Kalender für 1880.**
Herausgegeben von Jos. Steinbach

eine reiche Fülle heitere und ergötzliche Scherze und Novellen.

Dieser mit vielen Illustrationen in schönem farbigen Umschlag ausgestattete Kalender

kostet nur 75 Pfg.

und ist in allen Buchhandlungen vorräthig. — Gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pfg. Porto sendet die Verlagshandlung von **J. H. Heuser** in **Neuwied** direct franco.



Holzverkauf

Sonnabend, 6. Decbr., Vorm. 10 Uhr

anfangend, werde ich auf meinem Holzantheile **„Mehr"**

100 Nummern aufstehende

Eichen, Buchen und Weiden,

30 Haufen eich. Durchforstungsholz, sowie 125 aufstehende Eichen von 6" bis 1½' im Durchmesser in Nrn.,

zu Grubenbau-, Geschirr-, Bretter-, Holzschuh-, Brennholz etc. geeignet,

öffentlich meistbietend nummerweise verkaufen.

Pöppinghausen, 24. November 1879.

Gremm.

Den geehrten Bewohnern Castrops und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Gärtner** hier niedergelassen habe und empfehle mich bei vorkommenden Gelegenheiten zur Anfertigung von



Bouquets u. Kränzen.



Zugleich bringe ich das seither von meiner Frau geführte

Delikatessen-Geschäft

in empfehlende Erinnerung, und halte

Sardinen, Häringe 2c. 2c.

stets vorräthig.

Joh. Wiemann

vormals Bender.



Großer Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. ds. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

anfangend, werde ich in meiner Hofesholzung **„am alten Teich"**

200 Nummern

Eichen und Buchen, mehrere Erlen- und Kirschbäume,

zu Hammerhelfen-, Bohlen-, Bretter-, Bau-, Geschirr-, Gruben-, Brandholz und zu Holzschuhen geeignet,

nummerweise meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Das Holz steht bei guter Abfuhr 5 Minuten von der Chaussee und 20 Minuten vom Bahnhof Castrop entfernt.

Versammlung auf meinem Hofe.

Henrichenburg, den 15. November 1879.

Schulte-Strathaus.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer,

Straßburg i. Els.,

heilt **nächtl. Bettnässen, Pollut., Impotenz.**

Ein braves anständiges

Dienstmädchen

kann auf sofort Stelle erhalten. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine **Iltismanschette** gefunden. Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Einladung

zur General-Versammlung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins am **29. November cr., Nachmittags 2½ Uhr** im Saale des Herrn Gastwirths Kühn zu Dortmund.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Wanderlehrers Wagener;
2. Verhandlung über Zuckerrüben-Bau;
3. Erörterung landwirthschaftl. Fragen.

Dortmund, 23. Nov. 1879.

Der Vorstand:
v. Rynsch.

Flaggen-Kalender für das Jahr 1880

In Farbendruck geschmackvoll ausgeführtes Tableau von 64 Handels- und Kriegsflaggen aller Nationen der Erde, in deren Mitte sich das Kalendarium für 1880 befindet. Eine ebenso lehrreiche wie praktische Zierde für jedes Zimmer. Gegen Einsendung von **50 Pf.** in Marken senden wir ein **aufgezogenes** Exemplar **franco.**

Jeder „Empfänger des Flaggen Kalenders" erhält von uns einen **Prämien-Schein,** welcher ihn berechtigt diverse beliebte Gegenstände, welche besonders zu **Weinachts-Geschenken** für **Herren, Damen** und die **Jugend** geeignet sind, gegen eine geringe Nachzahlung von uns zu beziehen. So z. B. liefern wir solid gearbeitete nützliche Artikel im Betrage von M. 12 — gegen Nachzahlung von **nur M. 6** —. Bei unseren **Fest-Geschenken** für die Jugend haben wir, außer dem Zwecke der Unterhaltung den der Belehrung im Auge, es sind daher keine geistlosen Spielsachen, sondern **Lehrmittel,** welche auf den Sinn der heranwachsenden Jugend bildend wirken, und für alle Zeit eine werthvolle Erinnerung an das Weinachtsfest bilden.

Unsere Offerte ist nicht mit den seit neuerer Zeit auftauchenden Annoncen zu verwechseln, in welchen eine Kiste minderwerther Spielwaaren (laut amtlicher Taxe M. 4 — Werth) für zehn Mark angeboten werden, und laden wir deßhalb Jedermann ein, dem darum zu thun ist, wirklich erfreuende Gegenstände auf den Weinachtstisch zu bringen, von unserer Offerte Gebrauch zu machen.

Wir sind im Stande, unsere Artikel **zu ermäßigten Preisen** zu liefern, weil wir uns speciell mit dem Export derselben beschäftigen.

Adresse: Versandt-Expedition des Offerten-Blattes für den Export Leipzig Windmühlenstraße 28b.

Mütter habt Acht!

wegen Nachahmung unserer weltberühmten

Zahnhalsbänder bitten wir genau auf unsere Firma zu achten.

Gebr. Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker I. Klasse.

Berlin SW., Besselstr. 16.

Alleinige Erfinder der **electromotorischen Zahnhalsbänder,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern.

In **Castrop** nur echt zu haben bei **Hintzen & Schmidt.**

Epilepsie

Fallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle heile ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode auch brieflich. Specialarzt **Dr. Helmsen** in **Braunschweig.** Bereits Hunderte geheilt.



Das frühere **Schriefer'sche Haus,** nunmehr von dem Oeconom Clemens Hagemann erworben, ist zu vermiethen oder zu verkaufen.

Gleichzeitig sind auch **60—100 Ruthen Gartenland** zu verpachten oder zu verkaufen.

Oeconom Clem. Hagemann

Castrop Bahnhof.

Gutsverwalter

werden gesucht. (Retourm erf.)

B. Trommsdorff's

General-Vacanzen-Expedition,

Frankfurt a. M.-Bockenheim.

Sichere Heilung

in 14 Tagen garantire Allen an **Bettnässen,** sowie sonstigen **Blasenübel-Leidenden.** Kosten gering. Arme gratis. **Prospect,** sowie die schönsten Zeugnisse stehen zu Diensten. **C. F. Bauer,** Specialist, **Wertheim a. M.**



Auf dem Wege von Castrop nach Pöppinghausen über die Bahnstrecke eine

Damenuhr

mit schwarzer Kette

verloren. Der redliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Prima

Weizen-Kleien

pr. Sack 4 Mark

bei

Hintzen & Schmidt.

Frische

Oelkuchen

in

schöner schwerer Waare

billigst bei

Fritz Köster.

Vorzügliche

elastische Masse für Hektographen

liefert à Pfund zu Mk. 1,50

Ph. Culbart.

Preisermäßigung!

Prima grobkörniges Kochsalz incl. Sack
à 100 Pfd. Mk. 8,50.
Butter- oder Tafelsalz incl. Sack
à 100 Pfd. Mk. 9,00.
Viehsalz, grobkörnig, aus Kochsalz mit Eisenoxid und Wermuthpulver bereitet, incl. Sack
à 100 Pfd. Mk. 2,75,
bei

Hintzen & Schmidt.



Holzverkauf.

Am Freitag den 5. Dezember cr.,

Morgens 10 Uhr anfangend,
werde ich für die Oeconomen Herren **Giesenbauer** zu Brünninghausen und **Staupendahle** zu Oestrich,

150 Nummern

Eichen und Buchen

besonders zu

Geschirr-, Gruben- und Brandholz

tauglich, zu **Oestrich im „Kreuzloh"** an der Westfälischen Bahn und an sehr guter Abfuhr stehend, nummerweise gegen Credit verkaufen.
Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Groppenbruch, den 24. November 1879.

D. H. Schröder gut. Prein.



Holz-Verkauf.

Dienstag den 2. Dezember, Vorm. 10 Uhr

anfangend, wird Herr Landwirth **Niederschulte** gut. **Koop** in Frohlinde in seiner Holzabtheilung **„vorderste Mark"** an guter Abfuhr stehend:

50 Mrn. Eichen

und

164 Nummern Buchen

von seltener Länge und Gradschaftigkeit, bis 24 Zoll Durchmesser haltend, zu

Bau-, Bretter-, Geschirr- und Grubenholz geeignet,

nummerweise gegen Credit verkaufen lassen.
Zusammenkunft beim Wirth Rebbe in Frohlinde.
Menglinghausen, den 24. November 1879.

Baumeister.



Das Umarbeiten von

Pelzsachen

sowie **Neufütterung** derselben wird von mir selbst prompt ausgeführt.
Um geneigten Zuspruch bittet

Meyer,
Kürschner, Kappen- und Regenschirmmacher.
Castrop, Biesenkampstraße 51.

Castrop!

Wohne jetzt in dem Hause des Auctions-Commissar Herrn **Emil Herdickerhoff** und empfehle zugleich meine **selbstgemachten** (keine Fabrik) Goldsachen als:

Broschen, Ohrringe, Ringe etc.,
wofür garantire, sowie eine große Auswahl

Silber- und Alfenide-Waaren,

zu Geschenken sehr geeignet, zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Empfehle auch zugleich mein großes Lager in

Rathenower Brillen, goldenen Uhren und allen optischen Gegenständen.

Reparaturen werden sofort dauerhaft, schnell, billig und gut ausgeführt.

Wilh. Goch,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.
(Wohnhaft bei Herrn **Herdickerhoff.**)

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich im Hause des Herrn **Grote** (alte Apotheke) eine

Bäckerei,
verbunden mit
Handlung in Specerei- u. Colonialwaaren.

Lohnbrode und Stuten werden unter billigster Berechnung zum Mitbacken angenommen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Hrch. Sellenscheidt.



Verkauf einer Besitzung.

Montag, den 8. Dezember cr.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,
werden die Erben **Knuf** zu Dingen, die daselbst liegende

Knuf'sche Besitzung,

bestehend aus

Wohn- und Oeconomiegebäuden, Hofraum, Garten, Ackerland, Wiesen, Weiden und Holzung,
zusammen 43 Morgen groß,

beim Herrn Wirth **Bergmann** zu **Bodelschwingh,** in verschiedenen Abtheilungen oder auch im Ganzen zum Verkauf aussetzen.
Groppenbruch, den 21. November 1879.

D. H. Schröder gut. Prein.



Holz-Verkauf.

Am Montag den 1. Dezember cr.,

sollen im Forstdistricte **„Loh"** zum meistbietenden Verkaufe ausgesetzt werden:

35 Eichen von 10 bis 30 Zoll Durchmesser, zu Bau- und Nutzholz,
164 Buchen von 7 bis 24 Zoll Durchmesser, zu Helven und sonstigem Nutzholz.

Anfang Morgens präcise 10 Uhr.
Haus Bladenhorst, den 18. November 1879.

Frhrl. von Romberg'sche Forstverwaltung.